

A10 Demokratische Mitbestimmung im Betrieb stärken (Jugend und Auszubildendenvertretung)

Antragsteller*in: Fabian Braun

Tagesordnungspunkt: 7 V-Anträge

Antragstext

1 Kein Bock auf die Krise!

2 2024 sind wir in den Kreisverbänden in ganz Deutschland mit diesem
3 Slogan auf die Straße gegangen und haben klar gemacht: Mit einem Kreuz bei den
4 Wahlen hat
5 sich die Sache noch lange nicht für uns erledigt. Langfristigen Wandel bringen
6 wir erst durch
7 Organisation, Druck von der Straße in die Parlamente und Parteien. Tagtäglich
8 zu kämpfen, für soziale Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit, Antidiskriminierung
9 und handfesten Antifaschismus ist das, wofür wir einstehen !

10 2026 waren nun Landtagswahlen - durch eine umfassende Mobilisierung des
11 progressiven Lagers haben wir es geschafft, einen CDU-Ministerpräsidenten zu
12 verhindern. In den Wahlen in MV, Sachsen-Anhalt geht es nun darum, den
13 Faschismus von den Staatskanzleien fernzuhalten und in Berlin um das erste grüne
14 Rote Rathaus !

15 Doch 2026 laufen bundesweit Wahlen ab, die in der Öffentlichkeit wenig gesehen
16 werden, doch viel stärkeren Einfluss auf die Lebenswelt der Menschen haben als
17 so manche Landtagswahl: Und das sind die Betriebsratswahlen - die **Demokratie am**
18 **Arbeitsplatz !**

19 Diese Demokratie am Arbeitsplatz steht unter dauernden Beschuss - Superreiche
20 und Konzerne gehen aktiv gegen Mitbestimmung vor, Tesla unter Musk und Amazon
21 sind hier nur
22 Paradebeispiele des organisierten Union Busting !

23 **Wir als GJ BW bekennen uns zu einer starken Stimme der Arbeiter*innen in den**
24 **Betrieben !**

25 Bundesweit sind nur noch 7% der Betriebe mitbestimmt, die Tarifbindung - das

26 Ergebnis kollektiver Arbeitskämpfe - sinkt seit Jahren und hat sich 2026 auf
27 einem historischen Tiefstand stabilisiert. Im Ländle sind nur noch 19% der
28 Betriebe in Tarifbindung, das betrifft knapp die Hälfte aller Arbeiter*innen.
29 Das darf nicht so bleiben ! Der Rückgang der Demokratie am Arbeitsplatz ist ein
30 Skandal und ein Angriff auf die Arbeiter*innen.

31 In dem Wahlprogramm der GRÜNEN zur Landtagswahl 2026 haben wir explizit
32 Forderungen
33 stehen, die Mitbestimmung fördern, Gewerkschaften stärken und Arbeiter*innen
34 aktiv in die
35 Transformation unserer Wirtschaft einbinden. Diese müssen umgesetzt werden, um
36 eine
37 Wirtschaftspolitik im Sinne der Menschen zu gestalten, die unseren Wohlstand
38 nachhaltig sichert und unsere Wirtschaftsstruktur sozial-ökologisch verändert.

39 **Wir fordern:**

40 **1. Die neue Landesregierung auf: Konsequenz gegen die Verhinderung von**
41 **Betriebsrats- und JAV-Gründungen vorzugehen und dazu**
42 **Schwerpunktstaatsanwaltschaften einzurichten.**

43 **2. Die neue Landesregierung auf: Gemeinsam mit den Sozialpartnern ein**
44 **regelmäßiges**
45 **Austauschformat zu schaffen, das die Jugend- und Auszubildendenvertretungen und**
46 **Gewerkschaftsjugenden explizit einbindet.**

47 **3. Die neue Landesregierung auf: Im ersten Regierungsjahr, einen Plan**
48 **vorzulegen, der**
49 **die aktuell steigende Jugendarbeitslosigkeit in Baden-Württemberg effektiv,**
50 **zielgerichtet und nachhaltig bekämpft.**

51 **4. Die neue Landesregierung auf: Das Landestariftreue- und Mindestlohngesetz zu**
52 **modernisieren, mit einem modernen Vergabe Mindestlohn und einer niedrigeren**
53 **Schwelle für öffentliche Aufträge, ab dem das LTMG greift. Die bisherigen Lücken**
54 **im**
55 **LTMG sind zu schließen ! Öffentliche Aufträge sind an tarifgebundene Unternehmen**
56 **zu vergeben.**

57 **5. Die neue Landesregierung auf: Auf die Abschaffung der landesrechtlichen**
58 **Berichts-**
59 **und Dokumentationspflichten va. im Bereich des Arbeitsschutz-Vollzug, des LTMG,**
60 **der Gleichstellung, im Landespersonalvertretungsgesetz und den landesrechtlichen**
61 **Berichten der Landesregierung mit arbeitsrechtlichem Bezug zu verzichten. Viele**
62 **Berichts- und Dokumentationspflichten schützen wichtige Standards und damit**
63 **Menschen !**

64 **6. Die neue Landesregierung auf: Sich für die Abschaffung von Mitgliedschaften**
65 **ohne**
66 **Tarifgebot in Arbeitgeberverbänden auszusprechen und einzusetzen. Das**
67 **Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus muss endlich ein Ministerium**
68 **für gute Arbeit werden. In der letzten Legislatur wurde dies seitens der CDU-**
69 **Wirtschaftsministerin sträflich ignoriert. Ohne gute Arbeit keine gute**
70 **Wirtschaft.**

71 In diesen Bereichen kann es nur wenig Kompromisse mit der Hagel-CDU geben. Das
72 ist keine
73 Parteipolitik, das ist fundierte Politik für die Interessen der breiten Masse
74 der Menschen in Baden-Württemberg – und damit Paradebeispiel für Politik im
75 Landesinteresse! Die letzte CDU-Wirtschaftsministerin hat zu oft gezeigt, dass
76 sie sich um gute Arbeitsbedingungen nicht schert, sondern lieber den Abbau
77 historisch erkämpfter Rechte vorantreibt.

78 **Für uns als GJBW bedeutet das:**

79 Druck machen, für die Themen der Arbeitnehmer*innen, nicht nur während der
80 Koalitionsverhandlungen und dem Wahlkampf, vor allem auch während der nächsten
81 Wahlperiode und darüber hinaus.

82 Wir ermutigen unsere Grüne Jugend Kreisverbände:

83 **1. Aktiv den Kontakt und die Vernetzung zu den lokalen Gruppen der**
84 **Gewerkschaftsjugenden zu suchen.**

85 **2. Sich aktiv am 01. Mai zu beteiligen, mit Mobilisierung, Infoständen, Werbung**
86 **und**
87 **Präsenz bei den Kundgebungen des DGB.**

88 **3. Mit ihren Mitgliedern über Innerbetriebliches Engagement zu sprechen und,**
89 **sofern**
90 **möglich, sie dazu ermutigen, bei den Jugend und Auszubildendenvertretung Wahlen**
91 **im Herbst selbst anzutreten, oder diese mit Hilfe von Betriebsrät*innen und**
92 **Gewerkschaften anzustoßen.**

93 Nur gemeinsam und solidarisch schaffen wir es, die Krisen zu meistern und einen
94 positiv
95 optimistischen Zukunftsentwurf zu skizzieren. Das ist unser Kampf – für
96 Mitbestimmung statt
97 Unterwerfung, für gute Arbeit statt Ausbeutung und Profitgier!

Einfache Sprache

98 **Fett** markierte Wörter werden unten erklärt

99 **Demokratie im Betrieb stärken**

100 Wir wollen, dass mehr Menschen bei der Arbeit mitbestimmen.

101 **Mitbestimmen** bedeutet: Sie dürfen bei wichtigen Entscheidungen mitreden.

102 Viele Menschen möchten mitbestimmen.

103 **Wir sind auf die Straße gegangen**

104 Im Jahr 2024 haben wir in vielen Städten demonstriert.

105 **Demonstrieren** bedeutet: Wir gehen auf die Straße und zeigen, dass wir etwas verändern wollen.

107 Unser Spruch war: „Kein Bock auf die Krise!“

108 Das heißt: Die Krise soll aufhören.

109 Wir haben gezeigt: Nur wählen reicht uns nicht.

110 Wir wollen mehr verändern.

111 Dafür helfen wir uns gegenseitig.

112 Wir machen gemeinsam Druck.

113 Wir sprechen mit Politikerinnen und Politikern.

114 Wir kämpfen jeden Tag.

115 Wir kämpfen für soziale Gerechtigkeit.

116 **Soziale Gerechtigkeit** bedeutet: Alle Menschen werden gleich behandelt.

117 Wir kämpfen für Klimaschutz.

118 **Klimaschutz** bedeutet: Wir schützen die Umwelt.

119 Wir kämpfen gegen Diskriminierung.

120 **Diskriminierung** bedeutet: Menschen werden unfair behandelt.

121 Wir kämpfen gegen rechte Gewalt.

122 **Rechte Gewalt** bedeutet: Menschen werden bedroht oder verletzt, weil sie anders sind.

124 Landtagswahlen 2026

125 Im Jahr 2026 wählen die Menschen in Baden-Württemberg einen neuen Landtag.

126 Der **Landtag** ist das Parlament in Baden-Württemberg.

127 Wir haben viele Menschen für unsere Ideen gewonnen.

128 Das bedeutet: Viele Menschen fanden unsere Vorschläge gut.

129 So konnten wir verhindern, dass die CDU den Chef des Landes bestimmt.

130 In anderen Bundesländern wie Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt machen wir weiter.

132 Dort wollen wir, dass keine rechte Partei gewinnt.

133 In Berlin wollen wir einen grünen Bürgermeister.

134 Ein **Bürgermeister** ist der Chef der Stadt.

135 **Wichtige Wahlen in den Betrieben**

136 2026 gibt es auch andere Wahlen.
137 Diese Wahlen finden in den **Betrieben** statt.

138 Es werden neue **Betriebsräte** gewählt.
139 Diese Betriebsräte vertreten die Interessen der **Arbeiter*innen** am Arbeitsplatz.
140 Diese Wahlen sind sehr wichtig für alle, die arbeiten.

141 **Gefahren für Mitbestimmung**

142 **Mitbestimmung** am Arbeitsplatz ist in Gefahr.
143 Große Firmen wie Tesla oder Amazon wollen keine Betriebsräte.
144 Sie versuchen, Mitbestimmung zu verhindern.

145 Wir wollen, dass Arbeiter*innen eine starke Stimme im Betrieb haben.
146 Nur noch sieben von hundert Betrieben haben Mitbestimmung durch einen
147 Betriebsrat.
148 Immer weniger Betriebe halten sich an Tarifverträge.
149 **Tarifverträge** regeln Löhne und Arbeitsbedingungen.
150 Nur noch neunzehn von hundert Betrieben in Baden-Württemberg haben
151 Tarifverträge.
152 Das betrifft fast die Hälfte der Arbeiter*innen.
153 Das ist schlecht.
154 Weniger Mitbestimmung im Betrieb ist schlecht für alle Arbeiter*innen.

155 **Was steht im Grünen Wahlprogramm?**

156 Im **Wahlprogramm** der Grünen 2026 stehen wichtige Ziele.
157 Wir wollen mehr Mitbestimmung.
158 Wir wollen die **Gewerkschaften** stärken.
159 Wir wollen, dass Arbeiter*innen bei der Veränderung der Wirtschaft mithelfen.
160 Wir wollen das alle genug zum Leben haben.
161 Wir wollen, dass die Wirtschaft umweltfreundlicher wird.

162 **Unsere Forderungen an die Regierung:**

- 163 1. Die Landesregierung soll verhindern, dass Firmen Betriebsräte und
164 Jugendvertretungen stören. Dazu sollen spezielle Staatsanwälte ernannt werden.
165 Diese Anwälte sollen die Interessen von Arbeiter*innen schützen.
- 166 2. Die Landesregierung soll Gespräche mit Gewerkschaften und Jugendvertretungen
167 ermöglichen.
- 168 3. Die Landesregierung soll einen Plan machen, um die Jugendarbeitslosigkeit zu
169 stoppen.

170 **Jugendarbeitslosigkeit** bedeutet: Junge Menschen finden keinen Job.

171 4. Tarifverträge und Mindestlöhne sollen besser kontrolliert werden.
172 Öffentliche Aufträge sollen nur Unternehmen bekommen, die sich an Tarifverträge
173 halten. Das
174 heißt: Firmen, die keinen Tarifvertrag haben, sollen kein Geld vom Staat
175 bekommen.

176 5. Berichte über Arbeitsbedingungen sind wichtig. Sie zeigen ob es den
177 Arbeiter*innen bei der
178 Arbeit gut geht. Die Regierung darf diese Berichte nicht abschaffen.

179 6. **Arbeitgeberverbände** sollen nur Betriebe aufnehmen, die Tarifverträge machen.
180 Das Wirtschaftsministerium soll für gute Arbeit sorgen.

181 **Wir lassen nicht locker**

182 Mit der CDU hatten wir oft Streit.
183 Wir vertreten die Interessen von vielen Menschen, nicht nur von den Grünen.
184 Die letzte CDU-Ministerin hat wenig für gute Arbeit getan.

185 **Was tun wir als Grüne Jugend Baden-Württemberg?**

186 Wir kämpfen für die Rechte der Arbeiter*innen.
187 Wir tun das nicht nur vor Wahlen, sondern immer.
188 Wir rufen alle Grünen Gruppen in ganz Baden-Württemberg auf:

189 1. Sprecht mit Gewerkschaftsjugenden.
190 Arbeitet mit ihnen zusammen.

191 2. Macht beim 1. Mai mit. Das ist der Tag der Arbeit.
192 Beteiligt euch an den Demonstrationen.

193 3. Sprecht mit euren Mitgliedern über Engagement im Betrieb. Ermutigt sie, bei
194 Wahlen
195 mitzumachen. Ermutigt sie Betriebsräte zu gründen.

196 Nur gemeinsam schaffen wir es, die Krise zu überwinden.
197 Wir wollen Mitbestimmung statt Unterdrückung.
198 Unterdrückung bedeutet: Sie dürfen nicht mitmachen.
199 Wir wollen gute Arbeit statt Ausbeutung.
200 Ausbeutung bedeutet: Jemand nutzt andere unfair aus.
201 Wir kämpfen für eine bessere Zukunft!

202 **Erklärung von schwierigen Wörtern:**

203 **Demokratie bedeutet:**

204 Die Menschen in einem Land entscheiden zusammen.
205 Jeder Mensch darf mitbestimmen.
206 Zum Beispiel: Wer etwas regieren soll.
207 Die Menschen wählen die Politiker.
208 Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
209 Niemand darf einfach bestimmen, ohne dass andere zustimmen.

210 **Betrieb bedeutet:**

211 Das ist ein Ort, wo Menschen zusammen arbeiten.
212 Dort werden Sachen hergestellt oder Dienstleistungen angeboten.
213 Zum Beispiel: Eine Fabrik, ein Geschäft oder eine Werkstatt.
214 Im Betrieb arbeiten viele Menschen zusammen, damit alles gut läuft.

215 **Mitbestimmen heißt:**

216 Du darfst bei einer Entscheidung helfen.
217 Du sagst deine Meinung.
218 Die anderen hören zu.
219 Die Entscheidung wird zusammen gemacht.

220 **Betriebsrat heißt:**

221 Menschen, die die Arbeiter in einem Betrieb vertreten.
222 Sie sprechen für die Mitarbeiter mit der Leitung.
223 Sie sind wie ein kleines Parlament für jeden Betrieb.
224 Sie achten darauf, dass die Rechte der Mitarbeiter beachtet werden.
225 Sie helfen, Probleme am Arbeitsplatz zu lösen.
226 Die Mitarbeiter wählen die Betriebsräte.

227 **Tarifvertrag bedeutet:**

228 Das ist eine Vereinbarung zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften.
229 Darin steht, wie viel die Mitarbeiter verdienen sollen.
230 Darin steht auch, wie lange die Mitarbeiter arbeiten.
231 Darin stehen Regeln für Urlaub, Pausen und andere Rechte.
232 Alle Mitarbeiter, für die der Tarifvertrag gilt, müssen sich daran halten.

233 **Wahlprogramm bedeutet:**

234 Das ist ein Plan von einer Partei.
235 Darin steht, was die Partei in der Politik machen will.
236 Die Partei sagt, welche Regeln oder Gesetze sie ändern will.
237 Die Menschen können das Programm lesen, bevor sie wählen.
238 So wissen die Wähler, was die Partei verspricht.

239 **Gewerkschaft bedeutet:**

240 Das ist eine Gruppe von Arbeitern.

241 Die Arbeiter helfen sich gegenseitig.

242 Die Gewerkschaft kämpft für bessere Löhne und gute Arbeitsbedingungen.

243 Sie spricht mit den Chefs, damit die Rechte der Arbeiter beachtet werden.

244 Arbeiter können freiwillig Mitglied in einer Gewerkschaft werden.

245 **Arbeiter*innen:**

246 Man passt Wörter so an, dass Frauen und Männer gemeint sind.

247 Auch Menschen, die sich nicht als Mann oder Frau sehen, werden mitgedacht.

248 Zum Beispiel: Statt „Lehrer“ sagt man „Lehrerinnen und Lehrer“.

249 So fühlen sich alle Menschen angesprochen.

250 **Arbeitgeberverband:**

251 Ein Arbeitgeberverband ist eine Gruppe von Firmen.

252 Diese Firmen arbeiten zusammen.

253 Sie helfen sich gegenseitig bei Problemen mit Arbeit.

254 Sie reden auch mit den Gewerkschaften.

255 Gewerkschaften sind Gruppen von Arbeitnehmern.

256 Der Arbeitgeberverband vertritt die Firmen.

257 Er sagt, was für die Firmen gut ist.

Begründung

Erfolgt Mündlich

Unterstützer*innen

Finn Schwarz, Benjamin Noam Böge